



DER CLUB DER GUTEN HOFFNUNG: UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN BEI MISSIO MÜNCHEN

Akademie für Globale Kirchenleitung | München | 24. Mai 2024 | Elena Bark

AGENDA

1. Herkunft
2. Entwicklung
3. Ausblick



1. Herkunft: missio München und der Club der guten Hoffnung



Bildungsarbeit



- Information über Projekte und Lebensumstände in Afrika, Asien, Ozeanien
- Interkulturelles Lernen
- Dialog zwischen der Religionen

Projektförderung



- Hilfe zur Selbsthilfe
- 1.046 Projekte in 60 Ländern in Afrika, Asien, Ozeanien
- transparent, DZI-Spendensiegel

CSR



- ▶ Partner für soziales Engagement von Unternehmen

Stifter



- ▶ Förderung Auf- und Ausbau kirchlicher Strukturen in Afrika, Asien und Ozeanien

Einige Zahlen und Fakten zu missio München (2022)

1838

Gründung
durch König
Ludwig I

759

geförderte
Projekte 2022

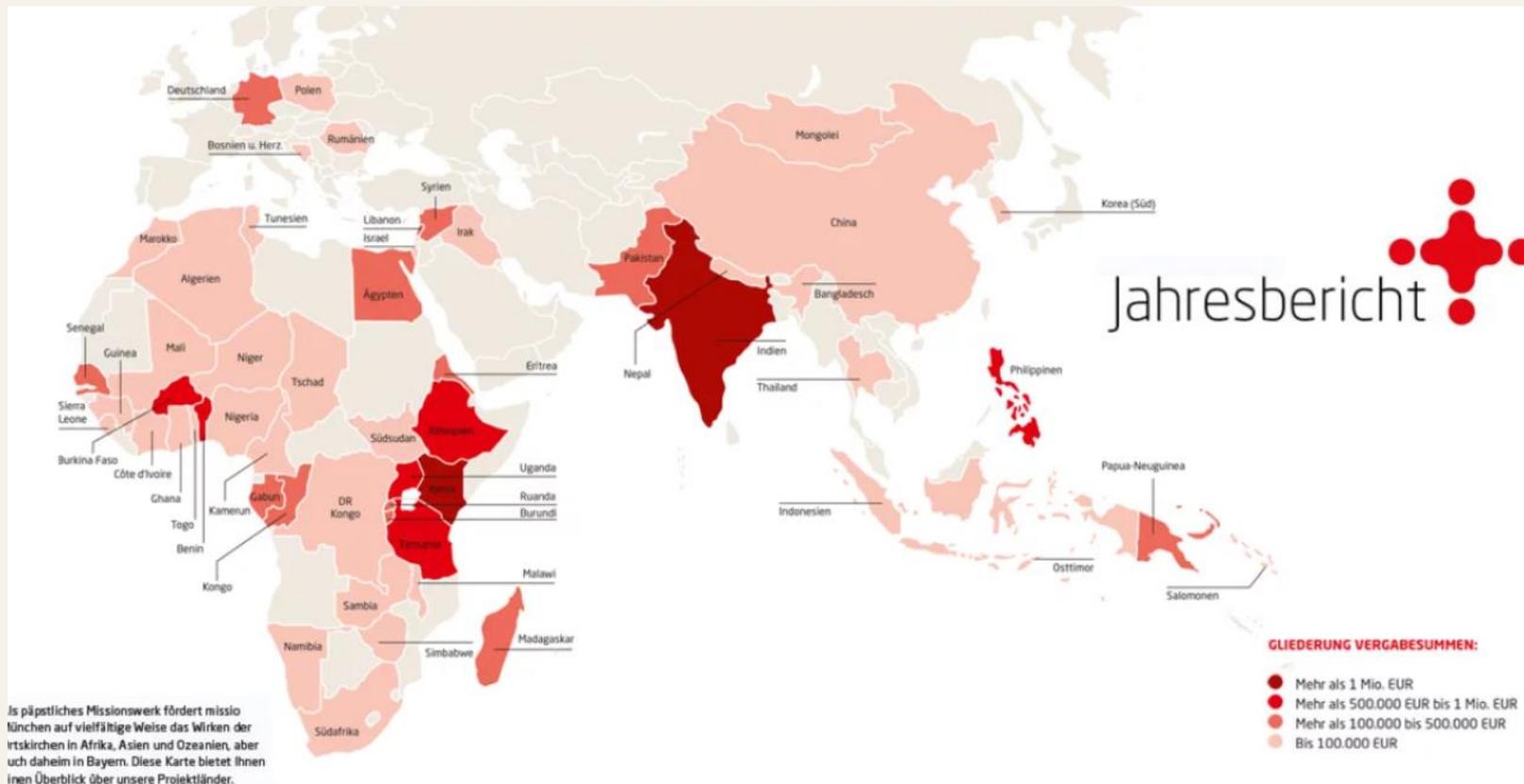
12,9

Mio. Euro
Vergabesumme

53

Länder

Schwerpunkte unserer Arbeit: regional



Schwerpunkte unserer Arbeit – thematisch



Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs)



Die 17 SDGs richten sich an alle : Zivilgesellschaft, Regierungen, Privatwirtschaft und Wissenschaft

Im Fokus steht die Wirkung



B E G E G N E N
V E R B I N D E N



Projektangebot

- ▶ auf das Unternehmen zugeschnitten
- ▶ geprüft



HANDELN



WANDEL



Projektengagement

- ▶ Sensibilisierung und Entscheidung für das Thema
- ▶ finanzielle Ressourcen
- ▶ Know-how

Projektdurchführung

- ▶ Projektpartner vor Ort
- ▶ Verbesserung der Perspektiven der Menschen vor Ort

Unmittelbare Ergebnisse

- ▶ z. B. bessere Arbeitsbedingungen bei Lieferanten
- ▶ Optimierung Produktqualität
- ▶ besser ausgebildete Fachkräfte etc.



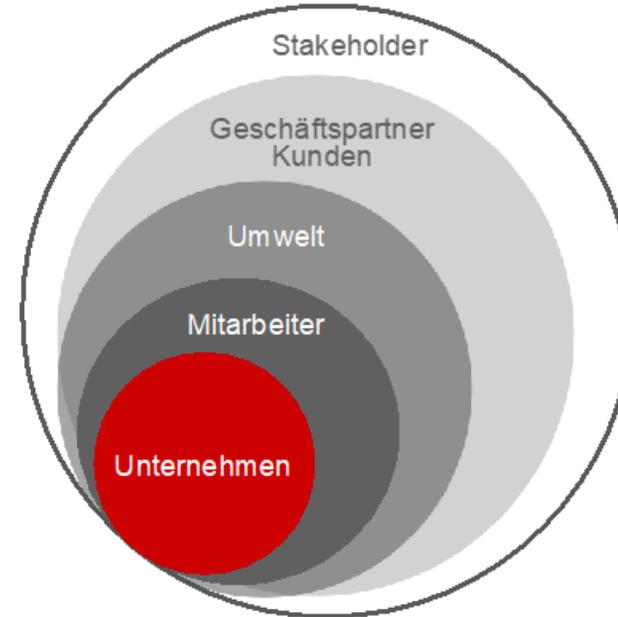
VERÄNDERN



WIRKUNG

Werte schaffen

- ▶ Erhöhung der Attraktivität als Arbeitgeber
- ▶ Innovationen und neue Märkte
- ▶ Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
- ▶ Erhöhung Glaubwürdigkeit und Reputation gegenüber den Stakeholdern
- ▶ Stärkung des sozialen Bewusstseins in- und außerhalb des Unternehmens
- ▶ aktiver Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung



Bausteine einer Partnerschaft (2013)



Veranstaltungen



Workshop (1)



Krisen? Welche Krisen?
(10 Minuten)



Fotos: Fritz Stark

„Worst“ Practice: Krisen und Herausforderungen



1. Umwidmung von Projekten
2. Konkrete Umsetzung
3. Interkulturelle Kommunikation
4. „Liebe auf den 2. Blick“



Fotos: Fritz Stark

2. Entwicklung



- Aufbau langjähriger Partnerschaften
- starkes Vertrauensverhältnis
- krisenresistent



2. Entwicklung



- 2008 Gründung „Club der guten Hoffnung“
- 2013 Weiterführung und Entwicklung als CSR – Plattform für Unternehmer
- 2017/2018 Branding:
Engere Anbindung an Kernmarke missio



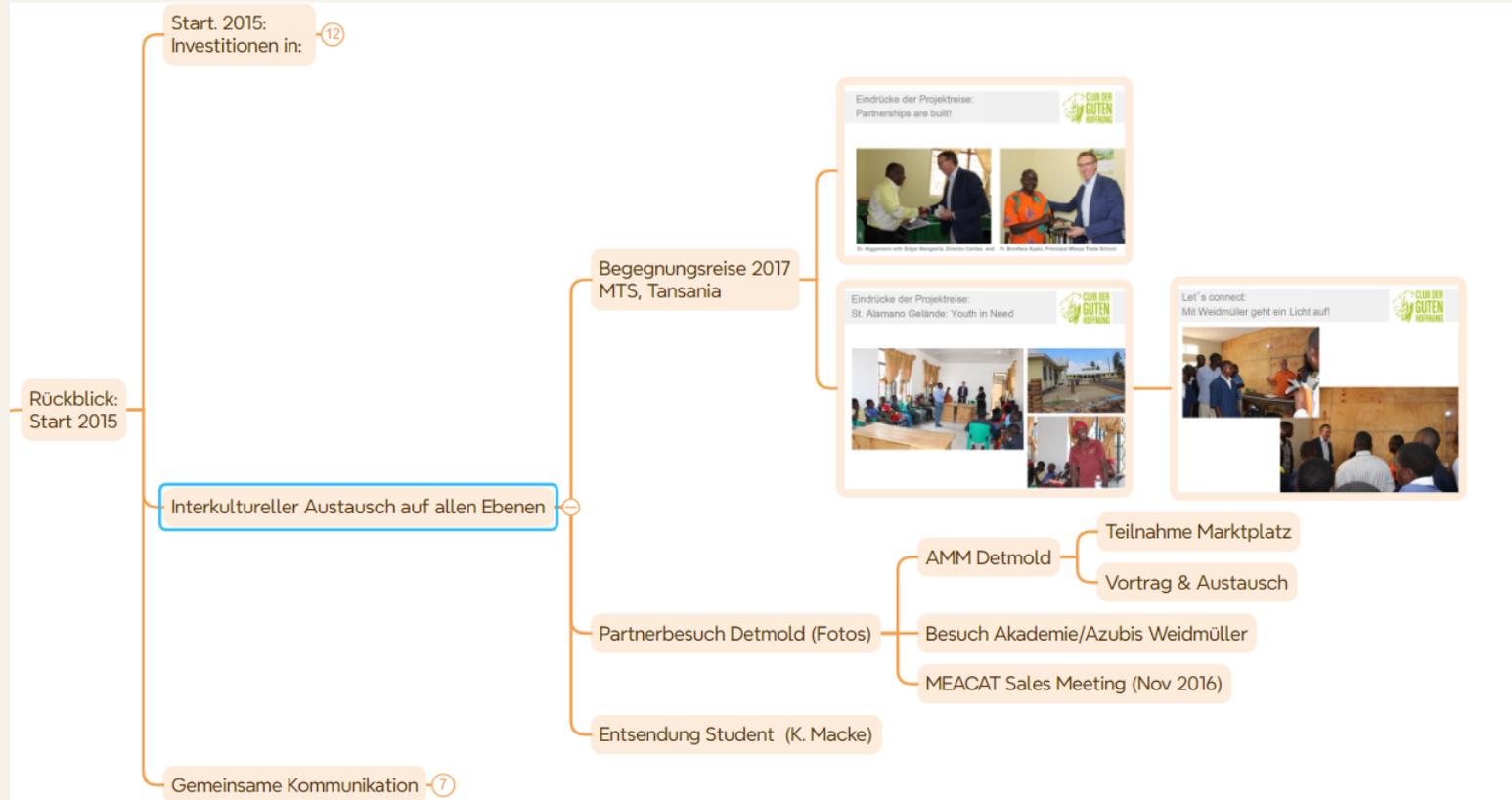
Grundsatz:

Aus Bayern heraus in die Welt hineinwirken;
gemeinsam mit Unternehmern sichtbare und nachhaltige Wirkung, erzielen, die den Namen verdient.

Entwicklung einer Partnerschaft: Weidmüller hilft (1)



Entwicklung einer Partnerschaft: Weidmüller hilft (2)



Entwicklung einer Partnerschaft: Weidmüller hilft (3)



Rückblick:
Start 2015

Global Compact Jahrbuch 2017
"Good Practice" => Fokus SDGs 4 & 17

Gemeinsame Kommunikation

Intranet Weidmüller & missio

missio magazin

5-2017

5-2023

1-2024

Entwicklung einer Partnerschaft



GOOD PRACTICE

Perspektiven in Tansania mit erneuerbaren Energien schaffen

Seit vielen Jahren setzt sich die Weidmüller Gruppe weltweit für eine nachhaltige Entwicklung ein und übernimmt als Familienunternehmen gesellschaftliche Verantwortung. Gemeinsam mit dem „Club der guten Hoffnung“ dem Netzwerk für Unternehmenskooperationen bei missio München, unterstützt das Unternehmen seit 2015 ein Bildungsprojekt in Tansania, bei dem durch die Elektrifizierung und Ausbildung im Bereich erneuerbare Energien eine feste Beschäftigungsperspektive und die Basis für Zugang zu Wissen etabliert werden. Dadurch gibt das Unternehmen der Bevölkerung vor Ort nicht nur die finanzielle Unterstützung, sondern verschafft den Menschen Perspektiven durch Bildung und hilft ihnen, sich selbst helfen zu können.

Weidmüller

Von Gerd-Heinrich Weidmüller Gruppe

Nach einer Schraube festziehen und drei Kabel befestigen sind es geschafft – so sieht präzisionsorientiert die Jugendliche die sieben monotonen Photovoltaikarbeiten. Mehrere Stunden hat er in der Mbeya Trade School in Tansania an der Montage gearbeitet und vorher intensiv geübt, um die vielen Teile richtig zusammenzufügen. Für ihn ein Meilenstein, der neue Perspektiven eröffnet – denn Zugang zu Strom ist in dem Land nicht selbstverständlich. Im Gegensatz: weniger als 20 Prozent der Bevölkerung in Tansania haben Zugang zu Elektrizität – im Industrieländlichen Raum sind es sogar nur knapp zehn Prozent. Das Land steht vor vielen Herausforderungen: während die Wirtschaft aufblüht, die Bevölkerung

wächst und die allgemeine Mobilität steigt, nehmen gleichzeitig die sozialen Missstände zu. Der Weg ins Berufsleben gestaltet sich für Jugendliche schwierig, denn es gibt keine geeignete Ausbildung wie in Deutschland und die Qualität der Schulen ist mangelhaft gering.

Mbeya Trade School – Ausbildungszentrum für Jugendliche

Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, setzt sich missio München mit dem katholischen Paternus in der südtansanischen Stadt Mbeya für verschiedene Hilfsbestrebungen ein. Mbeya ist mit knapp 500.000 Einwohnern eine der sechs größten Städte Tansanias und gilt als einer der wichtigsten Verkehrs- und Handelszentren des Landes. Hier hat die Diözese 2015 dem Bau des Ausbildungs-, Beratungs- und Rehabilitationszentrums getraut, das jungen Menschen in der Stadt eine neue Perspektive gibt. Teil dieses Komplexes ist auch die Mbeya Trade School, die vor allem im Ausbildungssegment aktiv ist. Die Schule bietet aktuell die Lehrgänge Elektrotechnik, Kfz-Mechanik, Schweißerei, Schmiederei und Schneidererei – gerade auch für die sogenannten School Dropouts, Schüler,

die sonst keine Möglichkeit zur Ausbildung erhalten.

Voraussetzung für den Zugang zu Wissen schaffen

Seit 2015 unterstützt Weidmüller das Projekt von missio München, was aus den Initiativen und Weiterbildungsprogrammen in Mbeya und Rehet unter anderem einen Pilotklausur im Bereich Solartechnik und Photovoltaik. „Die Unterstützung ist Teil unserer weltweiten sozialgesellschaftlichen Engagements, welches wir unter dem Oberbegriff Weidmüller hilft“ verbindet“, erklärt der Nachhaltigkeitsbeauftragte Dr. Christof Niggemann. Weidmüller legt dabei großen Wert darauf, dass Nachhaltigkeit im Unternehmensglossar ganzheitlich betrachtet und gelebt wird und somit eine richtige Balance zwischen den ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Dimensionen von Nachhaltigkeit an. Das Engagement in Tansania setzt an zwei Punkten an, die sich gegenseitig beeinflussen, um die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region zu erhöhen:

1. Erhöhung der Bildungsmöglichkeiten, weil Bildung jungen Menschen neue

Perspektiven ermöglicht und Bildung der nächste Schritt ist, um eine nachhaltige Wirkung herbeizuführen.

2. Schaffung von Zugang zu Elektrizität, die ein Element der Zugang zu haben und somit zu Wissen möglich ist.

Durch die Unterstützung erhalten junge Menschen durch eine Ausbildung in den Bereichen Elektrotechnik und regenerative Energien neue Perspektiven, und Weidmüller leistet einen Beitrag für die Verbesserung der Lebenssituation. „Zunächst braucht es schulisches Licht und Strom, damit eine ausreichende Versorgung überhaupt gewährleistet werden kann, beispielsweise um Lesen vorzunehmen oder generell lernen zu können“, erklärt Niggemann.

Elektrifizierung und Ausbildung als Basis für eine Beschäftigungsperspektive

Durch die Unterstützung von Weidmüller gelang es erstmalig, einen Pilotkurs für regenerative Energien an der Mbeya Trade School einzuführen. Bis wird die Schule zu einem in der Region einsteigenden Trainingszentrum für Solartechnik machen. Im Bereich der erneuerbaren Energien können die Menschen dadurch zukünftig selber kleine Solaranlagen installieren und unterhalten. „Zunächst wollen wir sicher, dass die Hilfe keine einmalige Aktion ist, sondern sich die Menschen vor Ort selbstständig selber helfen können. Denn was nützt es, wenn die Technik sowas vorhanden ist, am Bestenfall aber niemand die Anlagen reparieren kann“, erklärt Niggemann.

Beitrag zu wichtigen Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen

Mit dem Projekt in Mbeya leistet Weidmüller einen aktiven Beitrag zu einigen der wichtigsten Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen. Insbesondere die Themen „Bildung für alle“ – inklusive, gerechter und hochwertiger Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern“ sowie „Nachhaltige und moderne Energie für alle“ – Zugang zu bezahlbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und regenerativer Energie für alle sichern“ stehen im Fokus des Projekts.

Mitarbeiterengagement für Bildung

Vom Engagement in Tansania sind bei Weidmüller auch die Mitarbeiter überzeugt und unterstützen das sozialgesellschaftliche Projekt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben dafür die Möglichkeit, die Schulgebühren eines Berufschülers in Mbeya zu übernehmen oder für Schulbücher zu spenden.

Club der guten Hoffnung – Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen

Die Unterstützung von Weidmüller ist Teil eines größeren Förderprojektes, das der Club der guten Hoffnung, die CSR Plattform des katholischen Missionswerks missio aus München, unterstützt. Rund um die Themen Menschenrechte, Frauenförderung, Bildung und Infrastruktur fördert missio München knapp 1200 Projekte in 50 Ländern – in Asien, Afrika oder Ozeanien. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter www.club-der-guten-hoffnung.de

4 HOCHWERTIGE BILDUNG

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

Eindrücke der Projektreisen: Let's connect!



Fotos: missio

Workshop (2)



Breit gefächerter Akademie-Ansatz => weites Feld für diesen Workshop:

Globale Herausforderungen

1. Welche am drängendsten?
2. Wo kann die katholische Kirche effektiv und effizient helfen?

(10 Minuten)



Zu 1.) Globale Herausforderungen

Zu 2.) „Lösungsansätze“: welcher Beitrag ist von der katholischen Kirche möglich und realistisch?

Von der katholischen Kirche

- a. weltweit
- b. regional / Ortskirche
- c. vielleicht auch lokal: Lehrstuhl für Globale Kirchenführung?

3. Ausblick



Trends in der Entwicklungszusammenarbeit

- Auch in öffentlicher Entwicklungszusammenarbeit neue Wege nötig
- Nord-Süd-Rhetorik und Zusammenarbeit hat an Geltung verloren; trianguläre Beziehungen gewinnen an Bedeutung;
- Öffnung für weitere Akteure / Sektoren nötig
- „Blended Finance“ und „Social Impact Investing“
- Fokus auf klimapolitische Nachhaltigkeit /EE



3. Ausblick

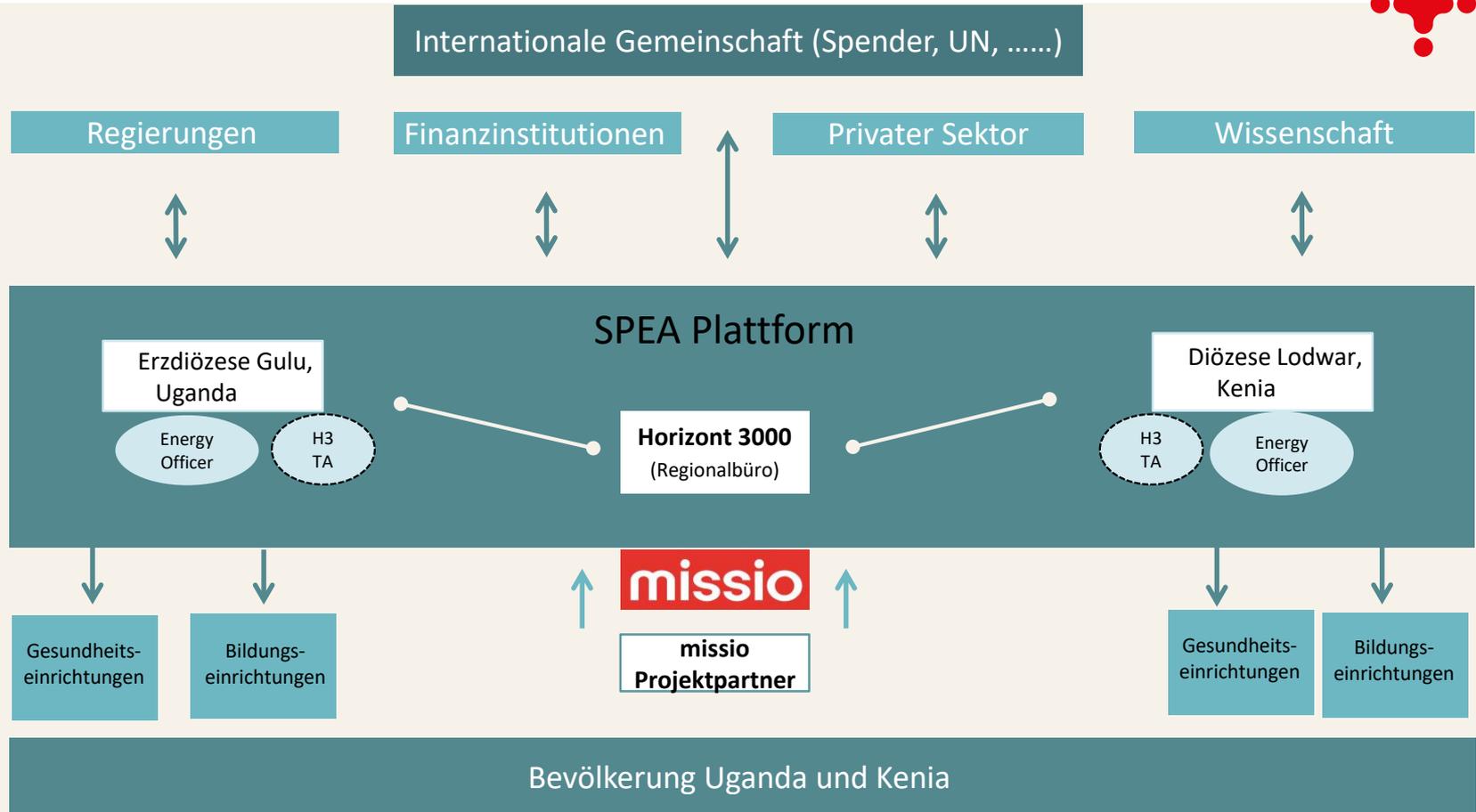


- Globale Herausforderungen brauchen starke Netzwerke und Partnerschaften
Ansätze bei missio München / Club der guten Hoffnung
 1. SPEA
 2. Katholische & Kirchliche Allianzen
 3. LMU
 4. Diverse wirtschaftliche Verbände und Vereinigungen, BKU, UNIAPAC...



Fotos: Fritz Stark

Projektbeispiel: SPEA



Workshop (3) Nachhaltigkeitsziele aus Sicht der Wirtschaft



Zu welchen SDGs kann Ihr Unternehmen einen Beitrag leisten?

(Ja-Antworten in Prozent, n=378)



24 %



11 %



37 %



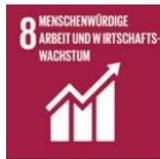
48 %



60 %



33 %



70 %



57 %



48 %



32 %



45 %



37 %



57 %



9 %



27 %



52 %



37 %



Workshop (3) Nachhaltigkeitsziele aus Sicht der Kirche?



Zu welchen SDGs kann die (katholische) Kirche Beiträge liefern?





Elena Bark

Unternehmenskooperationen

089 5162-293

e.bark@missio.de

Missio

Internationales Katholisches Missionswerk

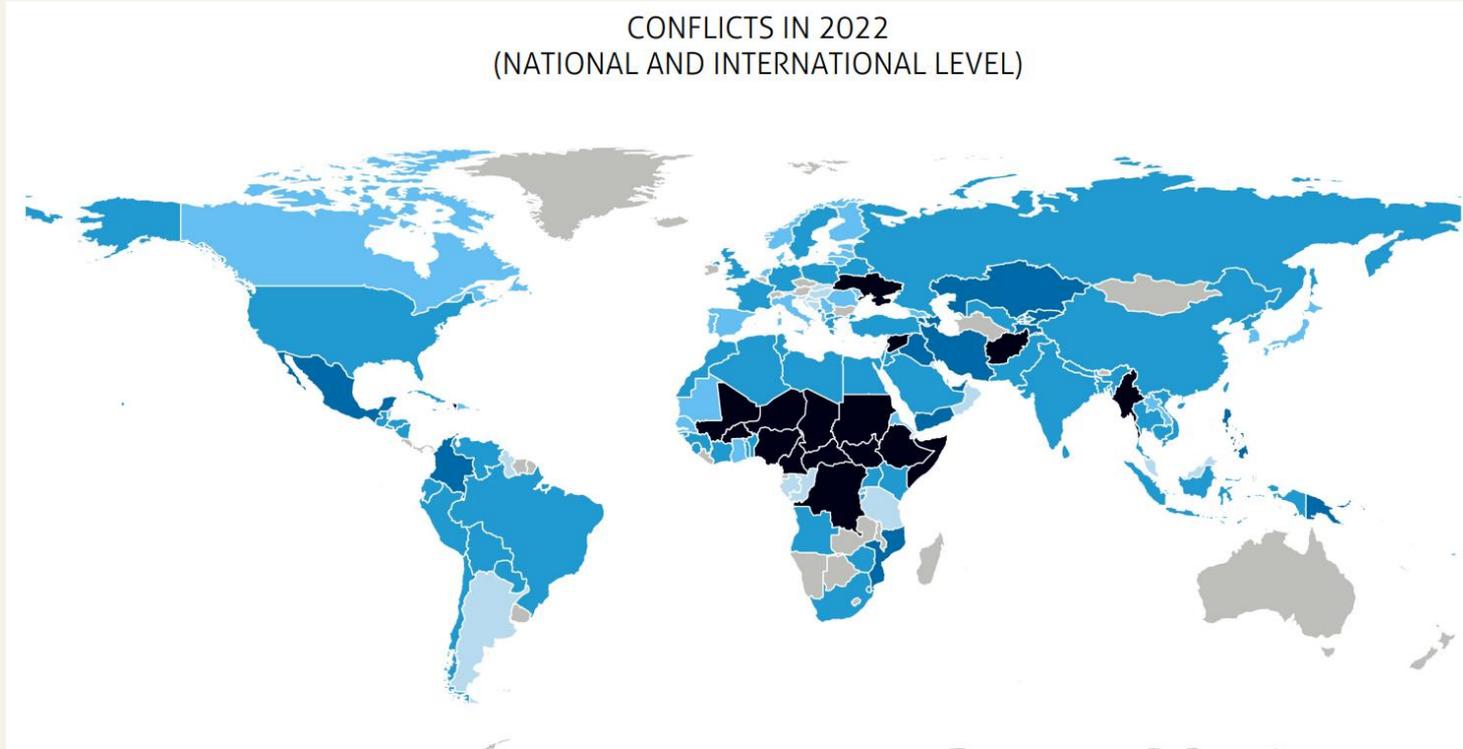
Ludwig Missionsverein KdÖR

Pettenkoflerstraße 26-28

80336 München

www.missio.com





Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung e.V., Konfliktbarometer 2022, S.14